



Auf zu neuen Ufern

Jahresbericht 2025

Integrationsmassnahmen

Betreuungsdienst

werkBAR

Atelier vom Wolf in der Säule

Integrationsmassnahmen

Albulastrasse 57 • 8048 Zürich • 044 269 69 30

Betreuungsdienst

Hofackerstrasse 36 • 8032 Zürich • 044 269 69 00

werkBAR

Leutschenbachstrasse 45 • 8050 Zürich • 044 269 69 16

Atelier vom Wolf in der Säule

Albulastrasse 55 • 8048 Zürich • 044 269 69 13

www.sintegra-zh.ch



Janina Hofstetter

Inhalt

Editorial Präsident	4
Editorial Geschäftsführung	5
Was wir machen – für alle, mit allen	7
sintegrA zürich in Zahlen 2025	8
Integrationsmassnahmen: «Kompetenzen, Konzepte und KI – Entwicklung als Tagesgeschäft»	10
Atelier vom Wolf in der Säule: «Aber wichtiger, als Talente zu haben, ist Freude an der Arbeit zu haben»	11
Betreuungsdienst: «Der Vorbereitungskurs: ein Weg zu neuen Ufern»	13
werkBAR: «Zwei Blitzlichter aus der werkBAR»	15
Rahmenangebot und Spenden	19
Organisation	22
Finanzen 2025	24
Bildnachweise und Impressum	27

Editorial Präsident

Auf zu neuen Ufern

sintegrA gehört im Kanton Zürich zum anerkannten Kreis von «Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG)», die im weiten Feld der Angebote im Wohnen, der Tagesgestaltung und Arbeit eine kantonale Beitragsberechtigung beanspruchen dürfen. In den vier Betrieben finden vielfältige Angebote für die soziale und berufliche Integration statt. Mit dem Selbstbestimmungsgesetz (SLBG) befinden sich seit dem 1.1.2024 die betrieblichen Rahmenbedingungen in einer ständigen Überprüfung. Der zentralen Aufgabe der vermehrten Mitwirkungsmöglichkeiten aller Teilnehmenden war in einem breit aufgestellten Prozess im Jahr 2025 sehr viel Energie gewidmet. Die hier geleistete Arbeit verdient grösste Anerkennung und Dank. Hier sehe ich auch eine gewisse Seelenverwandtschaft zwischen dem integrA-Team und dem klassischen «Faust» am Werk, wenn dieser sich seinerzeit der unbekannteren Zukunft entgegenstellt mit dem zureichenden Gedanken, dass «zu neuen Ufern jeder neue Tag lockt»; dieses «neue Ufer» könnte die gewandelte Organisation sein, die sich ab 2027 mit einem selbst entwickelten Mitwirkungskonzept im «IFEG»-Universum behauptet.

Das Jahr 2025 war auch das Jahr des Abschieds von Frau Charlotte Fritz. Sie hat sechs Jahre lang erfolgreich als Geschäftsführerin an der Position und Entwicklung der Institution integrA gewirkt. Ihrer Nachfolgerin ab dem 1.1.2026, Frau Bettina Emmenegger, wünscht der Vorstand einen guten Start und viel Freude an dieser anspruchsvollen Leitungs- und Führungsaufgabe.

Im Namen des Vorstands danke ich allen unentbehrlichen Partnerinstitutionen – allen voran der SVA und dem Kantonalen Sozialamt Zürich. Ein besonders freudiger Dank geht an die zahlreichen Freundinnen und Freunde, deren materielle Spenden und ideelle Beiträge für uns unentbehrlich sind.



Franz Hierlemann
Präsident integrA zürich

Editorial Geschäftsführung

Schritt für Schritt

Ein Blick auf das vergangene Jahr bestätigt: Wir sind stetig unterwegs. Wir haben uns auf Neues eingelassen, Bewährtes gestärkt und gemeinsam Schritte gewagt. «Auf zu neuen Ufern» – nicht durch grosse Sprünge, sondern durch konsequentes Dranbleiben. Das diesjährige Leitmotiv des Jahresberichts passt perfekt.

Einer der Schwerpunkte war auch im Jahr 2025 die Mitwirkung. Wir haben Strukturen und Abläufe entwickelt, welche die Mitwirkung von Mitarbeitenden und Teilnehmenden noch mehr begünstigen. Ein spannender und offener Austausch hat uns dabei bedeutende Schritte weitergebracht. Im 2026 werden wir diese Arbeit weiter vertiefen.

Passend dazu haben sich an einer gemeinsamen Weiterbildung Fachpersonen, Teilnehmende und Mitarbeitende mit der UNO-Behindertenrechtskonvention auseinandergesetzt. Sie haben sich gemeinsam überlegt, wie Mitwirkung funktionieren kann und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. So ist spürbar geworden, was in einer offenen und inspirierenden Diskussion entstehen kann: Vertrauen, Beteiligung und Ideen.

Neue Impulse in Teams, Weiterbildungen und Auseinandersetzungen – all das begünstigt Entwicklung. Schritt für Schritt. Ich danke von Herzen:

- Den Fachpersonen für ihre Professionalität und ihren unermüdlichen Einsatz.
- Den Mitarbeitenden und Teilnehmenden für ihre Offenheit, ihren Beitrag und ihr Vertrauen.
- Unseren Sozialpartnern, Spenderinnen und Spendern für ihre verlässliche Unterstützung und den Arbeitgebenden für ihr Engagement.
- Den Kunstinteressierten sowie den Gästen der werkBAR für ihre Treue und Wertschätzung.

Dank euch, dank Ihnen können Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder Krisenerfahrung arbeiten, lernen, an der Gesellschaft teilhaben und Perspektiven entwickeln.

2026 werden wir diesen Weg weitergehen. Als neue Geschäftsführerin hört sich das wie ein Teil des Stellenbeschriebs an: Zuhören. Involvierern. Neues wagen. Gemeinsam gestalten. Schritt für Schritt auf zu neuen Ufern. Ich freue mich darauf.



Bettina Emmenegger
Geschäftsführerin sintegrA zürich



Janina Hofstetter

Was wir machen – für alle, mit allen

Unser Angebot

sintegrA zürich bietet seit über 30 Jahren vielfältige Angebote für die soziale und berufliche Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder Krisenerfahrung an. Unsere Teilnehmenden und Mitarbeitenden profitieren von einer Tagesstruktur, einer sinnvollen Aufgabe und der Möglichkeit, sich in eine Gemeinschaft einzufügen.

Unsere Betriebe

Integrationsmassnahmen: Unterstützung auf dem Weg zurück zur Arbeit

Schwierigkeiten beim Einstieg in die Arbeitswelt oder der Verlust der Arbeitsstelle sind häufige Folgen einer psychischen Krankheitserfahrung. Wir bieten in Zusammenarbeit mit den kantonalen Invalidenversicherungen (IV) Integrationstrainings für (junge) Erwachsene. In diesen unterstützen wir sie beim schrittweisen (Wieder-)Einstieg in die Arbeit oder während einer Ausbildung, von der beruflichen Orientierung über den Aufbau der Arbeitsfähigkeit und der Stellensuche bis zur Einarbeitung.

Betreuungsdienst für Institutionen und Private

Für Menschen, die aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung eine IV-Rente beziehen und nicht im ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten wir leistungsangepasste Arbeitsplätze im zweiten Arbeitsmarkt. Unsere Mitarbeitenden werden von uns geschult und fachlich begleitet. Sie betreuen, begleiten und besuchen Menschen in Privathaushalten sowie Institutionen. Die sozialen Kontakte, die so entstehen, sind für beide Seiten wertvoll und einmalig.

werkBAR: Bistro, Take-away und Catering

Die werkBAR bietet im Leutschenbachquartier in Zürich-Oerlikon Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Unsere Gäste geniessen bei uns ihre Kaffeepause und kommen fürs Mittagessen ins Bistro. Wir liefern auch Mittagsmenüs oder Lunchpakete und bieten Caterings für Sitzungen, Anlässe oder Schulungen an.

Atelier vom Wolf in der Säule: Tagesstätte für kreatives Tun

Das Atelier vom Wolf in der Säule ist eine Tagesstätte für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Wir bieten eine Tagesstruktur mit Raum für gestalterisches Arbeiten und soziale Kontakte.

Unsere Dienstleistungen

Trainingsarbeitsplatz, Beratung und Schulungen für Unternehmen

Mit einem Trainingsarbeitsplatz bieten Sie ohne Lohnkosten und mit professioneller Unterstützung einer Person die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse zu vertiefen, den Selbstwert zu stärken und eine aktuelle Referenz für die Stellensuche zu erhalten. Oder sind Sie in Sorge um eine psychisch belastete Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter und müssen gleichzeitig Arbeitsleistung einfordern? Wir bieten eine kostenlose Kurzberatung und Praxisschulungen.

Betreuungsangebote für Institutionen und Private

Unser Angebot richtet sich an alle erwachsenen Menschen, die ein Bedürfnis nach Gesellschaft haben oder zusätzliche Unterstützung im Alltag benötigen.

Bistro und Catering der werkBAR

Möchten Sie in der werkBAR essen oder sollen wir Ihnen ein Catering ins Büro liefern? Unsere Angebote werden täglich frisch zubereitet.

Ausstellungen vom Atelier vom Wolf in der Säule

Regelmässig tritt das Atelier vom Wolf in der Säule mit Ausstellungen der teilnehmenden Künstler*innen an die Öffentlichkeit.

Was uns auszeichnet

Unser Angebot ist anspruchsvoll und fordert von unseren Teilnehmenden und Mitarbeitenden viel Eigenverantwortung sowie Selbstständigkeit. Die Rahmenbedingungen passen wir individuell und flexibel an. Unsere Leistungen machen Sinn – für die Teilnehmenden, die Mitarbeitenden, unsere Kund*innen und die Gesellschaft.

sintegrA zürich in Zahlen 2025

Atelier vom Wolf in der Säule

6

Ausstellungen

16'915

Teilnahme am Angebot in Stunden

6

Klient*innen aus der IM

50

Werke wurden verkauft

85

Verarbeiteter Ton in kg

62

Künstler*innen

4'832

Realisierte Werke auf Papier

werkBAR

620

Verkaufte Birchermüesli

4'078

Verkaufte Salate

4'257

Verkaufte Sandwiches

4'777

Verkauftes Gebäck

93

Ausgeführte Caterings

16

Mitarbeiter*innen

12'353 davon 34% vegetarisch

Verkaufte Menüs

Integrationsmassnahmen

105

Geführte
Aufnahmegespräche

126

Begleitete Personen

98

Personen im
Aufbautraining

8

Anzahl externe
Dozent*innen

33

Personen mit erreichter
Integration im 1. Arbeitsmarkt

79

Personen im Coaching

9'760

Getrunzene Kaffees

7

Personen begleitet in
Lehre und Studium

Betreuungsdienst

97

IV-Mitarbeitende

18

Zertifizierte Vorkurs-
Absolvent*innen

911

Springereinsätze
im Jahr

111 (September)

Höchste Anzahl Springer
in einem Monat

13'653

Einsatzstunden bei
Kund*innen

Integrationsmassnahmen: «Kompetenzen, Konzepte und KI – Entwicklung als Tagesgeschäft»

Eine psychische Krise kann das Leben auf den Kopf stellen. Leistungseinbussen, vermehrte Absenzen und Konflikte bis hin zum Verlust der Arbeitsstelle sind häufige Folgen. Hier setzen die Integrationsmassnahmen an: Unser Angebot richtet sich an Personen mit gesundheitlichen Belastungen und Krisenerfahrungen. Es orientiert sich an den Ansprüchen des ersten Arbeitsmarkts und bietet gleichzeitig einen sicheren Raum zur schrittweisen Vorbereitung auf den beruflichen (Wieder-)Einstieg.

Lea Wenger, Fachperson Integrationsmassnahmen

Die Integrationsmassnahmen stehen für Entwicklung: Analyse, Auseinandersetzung, Befähigung und Neuorientierung prägen unseren Alltag. Neue Ufer bedeuten für uns Weiterentwicklung – fachlich, methodisch und persönlich.

Ein Kernstück unserer Arbeit ist der interne Modulunterricht. Hier vertiefen unsere Teilnehmenden ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Immer wieder fliessen aus dem Fachteam neue Ideen und Inhalte in unser Modulkonzept ein und so entwickelt sich dieses dynamisch.

2025 legten wir ein spezielles Augenmerk auf arbeitsmarktliche Entwicklungen im Bereich Arbeit 4.0. Eine neue Unterrichtseinheit zum Thema künstliche Intelligenz vermittelt Basiswissen rund um Funktion, Anwendung und Datenschutz. Wir testen zudem das Potential von Sprachmodellen als Hilfsmittel im

Bewerbungsprozess, visualisieren Ergebnisse von Gruppendiskussionen und reflektieren Chancen und Herausforderungen, welche mit Digitalisierung, Vernetzung und KI auf dem Arbeitsmarkt einhergehen.

Vermehrt begleiten wir hochqualifizierte Personen bei der beruflichen Integration. Ausgewählte Bausteine ergänzen das Angebot für diese Zielgruppe, beispielsweise persönliche Laufbahngestaltungskompetenz oder individuelle Projektarbeit.

Auf zu neuen Ufern bedeutet für uns: Menschen befähigen, das Ruder im eigenen Leben zu übernehmen. Einen zukunftsgerichteten Kurs einzuschlagen. Nach vorne zu blicken, ohne das Zurückliegende zu ignorieren. Und manchmal führen unbeabsichtigte Umwege zu neuen Ufern, die zuvor auf keinem Radar erschienen sind.

Atelier vom Wolf in der Säule:

«Aber wichtiger, als Talente zu haben, ist Freude an der Arbeit zu haben»

Auf zu neuen Ufern von Tupf

7./8. Januar 2026

Auf zu neuen Ufern, dachte ich mir, als ich ein Inserat sah, dass es Literaturkurse in Zürich gibt. Ich ging abends ins Zürcher Seefeld, machte in der Erwachsenenbildung Sprachspiele mit den anderen, schrieb Elfchen und auf Schreibimpulse hin Texte. Meine Therapeutin fand, dass ich noch eine zweite Ausdrucksweise benötigen würde und schickte mich in die Kunsttherapie. So lernte ich malen und zeichnen, was ich als Kind gerne machte. Ich hatte seit Jahren nicht mehr gezeichnet und nur in der Schule gemalt. Ich ging in die Therapie, in einen Malkurs und in Ateliers, malte und schrieb. Mit den Sujets suchte und fand ich immer wieder neue Impulse: Abstrakte, Tiere und Menschen, Blüten, Stilleben, Motorisiertes, Häuser und Städte. Ich malte und male alles. Ich habe auch beim Schreiben verschiedene Serien: Ich schreibe Geschichten aus der Psychiatrie, ich schreibe Thriller und manchmal auch Storys aus dem Kunstbetrieb, Erlebtes und Erfundenes. Viele der Geschichten sind im Grunde Kriminalgeschichten.

Ein neues Ufer war es dann, als ich an Ausstellungen und auch sonst vor dem Publikum Geschichten vortragen und Bilder ausstellen und verkaufen durfte. Dabei sind auch immer wieder Fragen, ob ich mir neue Rahmen leisten soll und was aus den alten Rahmen wird, welche Preise ich für meine Bilder und Texte verlangen darf. Ich lerne und lerne neue Leute kennen, die ich in jüngeren Jahren als etwas Besonderes sah, da sie nur noch für die Kunst lebten, aber heute sehe ich es so, dass man dadurch nichts Grösseres und auch nichts Besseres ist, als die Leute, die einen Alltagsjob haben. Ich bin froh um die Rente, dass ich nicht von der Kunst leben muss und dass ich dadurch abgesichert bin. Ich habe früher ohne Rente gearbeitet. Das war das eine Ufer. Man schaut auf berentete Leute und wird man selbst arbeitslos oder kommt in die Berentung, wird man von oben betrachtet, scheint mir. Ich mag gar nicht an die Regeln glauben, dass jeder Mensch gleichbehandelt werden will. Es gibt Unterschiede und nicht jeder ist derselbe. Ich habe auch beobachtet, dass ich in einer Substanz



Tupf

Geboren 1971 in Lachen. Über die Familie kam er schon früh mit Kunst in Berührung: Im musischen Bereich durch Vater und Grossvater; seine Cousins und Cousinen arbeiten teilweise auch als Künstler:Innen. Nach einer KV-Ausbildung geriet er in eine psychische Krise. Im Alter von 40 Jahren begann er Geschichten zu schreiben und zu malen. Seit 2016 malt Tupf im Atelier vom Wolf in der Säule einen «expressiven Art Brut», mit Acryl, Farb- und Buntstiften auf Papier und Leinwand. Sich wiederholende Sujets sind Flaschen, Landschaften, Tiere und Gesichter. Zunehmend entstehen in den letzten Jahren auch abstrakte Malereien auf Papier und Leinwand. Regelmässig liest er seine faszinierenden Geschichten vor Publikum vor.

intelligent und kreativ bin, und löse ich mich aus dieser Substanz, dann ertrage ich nichts und niemanden mehr.

Aber zurück zur Malerei: Hängen meine Bilder in Kaffeehäusern und Kliniken, in Galerien und an anderen Orten, dann bin ich stolz und habe doch Angst, dass man mir die Bilder entreisst, sie einfach herunternimmt und zerstört. Ich muss vertrauen können. Auf zu neuen Ufern bedeutet, dass man sich und dem anderen vertrauen können muss. Aber vertrauen können, ist harte Arbeit. Auch berentete Leute leisten grosse Arbeit. Meine Situation ist so anstrengend, wie früher, als ich in Bürobetrieben

gearbeitet habe. Als mir in den Neunzigern ein Naturheiler sagte, dass ich Talent im Malen hätte, man sähe es meinen Augenbrauen an, erhoffte ich mir, dass ich Künstler würde und dass dies leichter sei, als jeden Tag im Büro zu verbringen. Ob ich Talent zum Malen habe, pendelte der Mann mir aus. Aber wichtiger, als Talente zu haben, ist Freude an der Arbeit zu haben. Das zählt und das ist auch das meistgebrauchte Wort in der Bibel: Die Freude. Deshalb sind das Malen und das Schreiben für mich Therapie, Arbeit und Bedürfnis!



Tupf

Betreuungsdienst:

«Der Vorbereitungskurs: ein Weg zu neuen Ufern»

Der Vorbereitungskurs für den Betreuungsdienst lädt dazu ein, sich auf den Weg zu neuen Ufern zu machen. In sieben intensiven Wochen erhalten die Teilnehmer*innen eine umfassende Einführung in die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen im Bereich der Betreuung. Der Kurs richtet sich an Menschen mit einer IV-Rente, die eine sinnstiftende Arbeit im sozialen Bereich suchen.



Lisa Reveruzzi, Betriebsleiterin Betreuungsdienst

Im vergangenen Jahr wurden zwei Vorbereitungskurse angeboten – einer im Frühjahr und einer im Herbst. Beide Durchgänge waren gut besucht und führten dazu, dass insgesamt 18 neue IV-Mitarbeiter*innen für den Betreuungsdienst gewonnen werden konnten. Durch die Ausbildung und Anstellung neuer Mitarbeitenden können wir sicherstellen, dass unsere Kund*innen weiterhin von unserer individuellen Unterstützung profitieren können. Auch bieten wir so eine flexibel gestaltbare Tagesstruktur, bei der die Mitarbeitenden ihre persönlichen Ressourcen gezielt einbringen können.

Kursinhalte: Kompetenzen für den Betreuungsdienst

Im Vorbereitungskurs werden verschiedene Themen unterrichtet, welche die Teilnehmer*innen auf die Arbeit im Betreuungsdienst vorbereiten. Wir vermitteln beispielsweise Fachwissen zu Demenz, Hörbeein-

trächtigung, Kommunikation oder den Umgang mit Sterben und Trauer. Der Unterricht wird von Fachpersonen aus dem Betreuungsdienst sowie externen Dozent*innen durchgeführt.

Nach den ersten drei Wochen geht es in die Praxis: Die Teilnehmenden absolvieren ein Praktikum in ausgewählten Institutionen, das vom Fachteam organisiert wird. Das Team unterstützt bei der Einführung und steht während des Praktikums für Fragen zur Verfügung. So wird das Gelernte unmittelbar im Berufsalltag erprobt und vertieft.

Ein besonderer Dank gilt den Institutionen, die uns im vergangenen Jahr ihre Türen für Praktika geöffnet und es den Teilnehmenden ermöglicht haben, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Zudem haben zwei Institutionen in je einem Vorbereitungskurs das Rollstuhltraining durch eine geschulte Fachperson angeboten, sodass die Teilnehmer*innen bestens auf ihre Einsätze vorbereitet sind. Im Anschluss hatten sie die Möglichkeit, das Esseneingeben direkt und praxisnah an den Bewohner*innen zu üben.

Begleitung und Betreuung während des Kurses

Während der gesamten Kurszeit werden die Teilnehmer*innen von einer Bezugsperson aus dem Fachteam begleitet. Regelmässige Standortgespräche bieten Raum für Reflexion und persönliche Entwicklung. Eine externe, therapeutische Fachperson ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme am Vorbereitungskurs, um eine optimale Unterstützung sicherzustellen.

Mit den erworbenen Kenntnissen, der praxisnahen Erfahrung und der kontinuierlichen Begleitung sind die Teilnehmenden bestens gerüstet, um sich auch künftig mutig und engagiert zu neuen Ufern zu begeben.



Janina Hofstetter

werkBAR:

«Zwei Blitzlichter aus der werkBAR»

Interviews mit zwei Mitarbeiterinnen, deren erste Anstellung im ergänzenden Arbeitsmarkt in der werkBAR ist.

Interviews geführt von Gieri Polli, Betriebsleiter werkBAR

Im vergangenen Jahr wurde auf Wunsch der Angestellten die Funktion der Vertrauensperson geschaffen. Diese Aufgabe beinhaltet, dass Anliegen der Mitarbeitenden besprochen werden, wenn diese sich nicht direkt an die Fachpersonen wenden wollen. D. wurde aufgrund ihrer Verankerung unter den Mitarbeitenden einstimmig gewählt. Unerschrocken und ohne viel Federlesens vertritt sie die Anliegen. Sie äussert sich erfrischend direkt, kommt schnell aufs Wesentliche. Nun sitzt sie mir gegenüber, wie immer in schwarzer Kleidung. D's letzte Arbeitsstelle im regulären Arbeitsmarkt war im Verkauf.

Wie hat sich deine Krankheit gezeigt und auf dein Arbeitsverhältnis ausgewirkt?

Ich hatte einen Zusammenbruch auf der Arbeit und kam mit der Ambulanz ins Spital. Privat hatte ich Stress, hatte zum ersten Mal unregelmässig Arbeitszeiten und dadurch mein soziales Umfeld verloren. Erst als ich Spital aufwachte, realisierte ich, was passiert war. Wir alle dachten, es geht wieder normal weiter, aber dies war dann nicht der Fall. Es wurde immer schlimmer, ich fiel in eine Depression, litt massiv unter Panikattacken und Angstzuständen. Zuvor hatte ich nie solche Symptome. Es ging nichts mehr. Ich entschied mich, stationär in eine Klinik zu gehen. Dies war der beste Entscheid, den ich treffen konnte. Dann fing der ganze Weg an mit Therapie, anfangs auch Medis, es war ein Kampf.

Irgendwann wurde dir klar, dass eine Anstellung im regulären Arbeitsmarkt nicht mehr funktionieren würde.

Im Spital und danach in der Klinik war mir nicht klar, dass ich nicht zurückkehren würde. Die Depression und Angstzuständen wurden immer schlimmer, ich fiel komplett aus der Bahn. Deswegen blieb ich 4 Jahre zuhause und versuchte mein Leben neu aufzubauen. Mein Therapeut schlug eine IV-Anmeldung vor. Anfänglich wehrte ich mich natürlich dagegen, liess mich dann aber darauf ein, weil mir klar war, dass ich etwas machen musste. Es ist mir auch heute bewusst, dass der 1. Arbeitsmarkt eine Überforderung wäre, ich gefährdet wäre, wieder Rückschritte zu machen, und dies macht mir Angst. Ich stand von Anfang an zu meiner Krankheit. Wenn mich deshalb jemand nicht akzeptiert, ist es sein Problem, nicht meines.

2013 hast du im Rahmen einer IV-Massnahme bei sintegrA einen Integrationsversuch gestartet und dich danach bei uns für eine Anstellung beworben. Dies war deine erste Anstellung im ergänzenden Arbeitsmarkt. Wie hat sich das für dich angefühlt?

Am Anfang dachte ich, was für ein Scheiss: Küche, Rüebli schälen, Gemüse rüsten. Das war gar nicht meine Welt. Ich merkte dann aber schnell, dass mir dies pässlet, weil ich wieder eine Struktur hatte, welche mir guttat und wo ich kleine Fortschritte sah. Am Anfang war es natürlich ein Kampf, wenn man erste Schritte macht, die man nicht mehr kann. In dieser Zeit lernte ich mich neu kennen, musste die Krankheit verstehen und akzeptieren, Geduld mit mir haben. Geduld ist aber gar nicht meine Stärke.



Janina Hofstetter

Seit über zehn Jahren arbeitest du bei uns.

Was war entscheidend, dass diese Anstellung so gut funktionieren konnte?

Das Wichtigste waren die richtigen Leute um mich herum, welche mich auf- und wahrnahmen. Ich musste mich nie verstellen, konnte so sein, wie ich bin. Ich wurde unterstützt und es waren Leute da, die an mich glaubten.

Wie wirkt sich die Anstellung in der werkBAR auf dein Befinden aus?

Ich habe die Bestätigung, dass ich jemand bin und wieder ein Leben habe. Anfänglich waren mir Kontakte nicht wichtig. Heute habe ich aber eine Stellung im Team, die mich stolz macht und ich hätte nie gedacht, dass ich dies jemals erreichen könnte. Ich fühle mich hier zuhause und dafür bin ich sehr dankbar.

Was sind die grössten Unterschiede deiner Meinung nach zwischen einer Anstellung im regulären und im ergänzenden Arbeitsmarkt?

Der grösste Unterschied ist der Druck und dass ich akzeptiert werde mit meiner Krankheit. Ich muss nicht immer gleich gut funktionieren, wenn ich weniger gute Tage habe, wird dies berücksichtigt. Ich muss mich nicht verstellen, mich nicht verstecken und ich erlebe Respekt und Loyalität.

Gibt es grundsätzlich Dinge, die im ergänzenden Arbeitsmarkt angegangen werden müssten, um die Bedürfnisse von Menschen mit einer IV-Rente zu verbessern?

Grundsätzlich stehe ich für meine Bedürfnisse ein und kämpfe für eine Verbesserung, wenn mir etwas nicht passt. Bei Neuanstellungen von Mitarbeitenden könnte das Team mehr berücksichtigt werden, damit es gegenseitig gut passt.

Vor mir sitzt Lucia. Sie ist eine schwächliche Frau und strahlt eine quirlige Lebendigkeit aus. Wiederholt blitzt ihr Humor während des Gesprächs auf. Früher arbeitete sie in einem städtischen Hort.

Wie hat sich das Fortschreiten deiner Krankheit auf dein Arbeitsverhältnis ausgewirkt?

Meine psychischen Belastungen wurden immer schlimmer, ich fehlte immer mehr, bis zum Punkt, wo ich ein massives Burnout hatte und krankgeschrieben wurde. Ich war 6 Monate in der Tagesklinik der PUK. Danach arbeitete ich an einzelnen Tagen wieder im Hort. Ich traf dann eine Fehlentscheidung, wollte so schnell wie möglich wieder mein normales Pensum. Dies war eine Überforderung, es gab zunehmend Tage, wo ich nicht zur Arbeit konnte. Ich ging wieder für 6 Monate zurück in die Tagesklinik. Die anschließende Integrationsmassnahme bei der VESO und im Hort verlief am Anfang gut. Sie wurde vor einer definitiven Zusage abgebrochen, weil ich keine Fehlzeiten im Arbeitsversuch haben durfte. Alles wurde von einem Tag auf den anderen für mich sehr überraschend und gegen meinen Willen beendet. Das war eine Katastrophe.

Wann wurde dir klar, dass eine Anstellung im regulären Arbeitsmarkt nicht mehr funktionieren würde und wieso?

Ich wusste nicht, dass es einen ergänzenden Arbeitsmarkt gibt und setzte mich nie damit auseinander. Nach drei Monaten beim Sozialamt begann ich mit Bewerbungen bei Institutionen im ergänzenden Arbeitsmarkt.

Im Winter 2023 hast du dich bei uns für eine Anstellung beworben. Dies war deine erste Anstellung im ergänzenden Arbeitsmarkt.

Wie hat sich das angefühlt?

Es war für mich sehr schwer. Ich sagte niemandem, dass ich eine IV-Rente habe und hatte extrem Mühe damit. Damals hatte ich das Bild, dass IV-Rentner gravierende Auffälligkeiten haben, die von aussen

sichtbar sind. Heute kann ich damit gelassener umgehend. Ich kann nicht gegen etwas ankämpfen, was ich nicht ändern kann.

Seit rund zwei Jahren arbeitest du mit einem sich steigernden Pensum bei uns. Was war entscheidend, dass diese Anstellung gut funktionieren konnte?

Ich bin an einem Ort gelandet, wo ich gerne arbeite und wohin ich gerne komme. Ich gewann die Einsicht, dass ich nicht die Einzige mit einer IV-Rente bin. Ich merkte, dass ich nicht alleine bin mit meinen Problemen und ich lernte, über meine Krankheit zu reden.

Wie wirkt sich die Anstellung bei uns auf dein Befinden aus?

Ich konnte Fortschritte machen und weiss besser, wie ich mit meinen Schwierigkeiten umgehen kann. Ich arbeite ganz normal, empfinde aber weniger Druck. Hier empfinde ich Verständnis für meine Krankheit und fühle mich geschützt. Ich habe weniger Probleme damit, wenn ich mal fehlen muss.

Gibt es grundsätzlich Dinge, die im ergänzenden Arbeitsmarkt angegangen werden müssten, um die Bedürfnisse von Menschen mit einer IV-Rente zu verbessern?

Die Löhne sollten angepasst werden und besser sein, natürlich nicht wie im regulären Arbeitsmarkt. Ein 13. Monatslohn wäre nicht schlecht. Wir arbeiten ja auch für unseren Lohn und stehen nicht nur rum. Ich fände es schön, wenn die Mitarbeitenden angefragt werden bei Neuanstellungen. Mir ist bewusst, dass wir nicht entscheiden. Aber man könnte fragen, welchen Eindruck wir von einer neuen Person haben.



Tupf

Rahmenangebot und Spenden

Zusätzlich zum Kernangebot bieten wir unseren Teilnehmenden und Mitarbeitenden ein Rahmenprogramm, das die sozialen Kontakte und die Zusammengehörigkeit stärkt, Inhalte für die Arbeitswelt vermittelt oder den Alltag strukturiert. Dazu gehören Schulungen, Anlässe und Ausflüge.

Dieses **Rahmenangebot** finanzieren wir aus **Spendengeldern**. Wir danken allen, die diese wichtigen Angebote ermöglichen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die soziale Integration unserer Teilnehmenden und Mitarbeitenden.

Fortbildungen für Mitarbeitende und Teilnehmende:

Januar	Schuldenberatung
Februar	Rollstuhltraining
April	Aktivierungsbox
Juni	UNO-BRK
September	Hörbeeinträchtigung
Juni	Sehbeeinträchtigung
Dezember	Guetzi backen

Vorbereitungskurse (VK) für den Betreuungsdienst:

VK 21

11 Teilnehmende, von denen 10 anschliessend im Betreuungsdienst beschäftigt werden konnten.

VK 22

10 Teilnehmende, von denen 8 anschliessend im Betreuungsdienst beschäftigt werden konnten.

Ausstellungen der Künstler*innen des Ateliers vom Wolf in der Säule:

Im vergangenen Ausstellungsjahr fanden in den Atelierräumen mehrere wunderschöne Ausstellungen statt. Den Auftakt bildete im März die «Keramik-Gruppenausstellung», die einen vielfältigen Einblick in keramische Arbeiten bot. Im Mai und Juni folgte die Einzelausstellung von Torvi_MT zum Thema «Reise der Ruhe nach Finnland». Im Sommer präsentierte Stuart seine Einzelausstellung mit bunten und

glitzernden Werken. Den Abschluss des Jahres bildete im November die Gemeinschaftsausstellung «Masami Ishihara», «Marja Lehtonen» und «Ziggy Wade». Hier traten unterschiedliche künstlerische Handschriften in einen spannenden Dialog. Die gezeigten Werke beschäftigten sich mit dem Zusammenspiel von Natur und Emotion und luden die Besucherinnen und Besucher zur reflektierenden Betrachtung ein.

Auch ausserhalb des Ateliers waren die Teilnehmenden aktiv. Im Mai nahm das Atelier am Keramikmarkt in Zürich teil und zeigte dort seine vielfältigen Keramikarbeiten. Im September folgte die Ausstellung «Wild seit 1998» in der Galerie Kunst sichtbar, bei der über 40 Künstlerinnen und Künstler des Ateliers vertreten waren. Die Vielfalt der ausgestellten Werke reichte von farbenfrohen, dynamischen Arbeiten bis zu feinen, ruhigen Kompositionen. Jedes Kunstwerk erzählte seine eigene Geschichte und verdeutlichte die Offenheit des Gemeinschaftsateliers Wolf für Austausch und gegenseitige Inspiration.

Im November konnten wir durch die enge Zusammenarbeit mit der Club Hard-Cover Art Gallery erneut eine Ausstellung in der Photobastei umsetzen. Acht Teilnehmende des Ateliers Wolf präsentierten gemeinsam mit weiteren Künstler*innen ihre Werke. Die Ausstellung förderte den kreativen Austausch und stiess bei den Besucher*innen auf grosse Resonanz. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die wertvolle Zusammenarbeit mit der Club Hard-Cover Art Gallery bedanken und das grosse Engagement besonders hervorheben.

Herzlichen Dank an alle Künstler*innen für ihr Engagement, ihre Kreativität und die zahlreichen bereichernden Begegnungen. Sie haben das Leben im Atelier auch im Jahr 2025 massgeblich geprägt und bereichert.

Gesellige Anlässe:

Jahresausflug Mitarbeitende und Teilnehmende

Wir trafen uns im Kirchengemeindehaus Hottingen zum geselligen Zusammensein. Das wundervolle Buffet mit allerlei Köstlichkeiten wurde von den Mitarbeitenden der werkBAR selbst zubereitet. Der Zauberer Jovi performte eine spannende Show voller Überraschungen.

Das gemeinsame Zusammensein sowie die Gespräche und Begegnungen ausserhalb der gewohnten Umgebung wurden von allen sehr genossen. Es war ein äusserst gelungener Anlass, herzlichen Dank für die Unterstützung der Stiftung Denk an mich.

Betriebsessen Fachpersonen

Dieses Jahr gab es eine feine Tavolata im Restaurant Commihalle in Zürich.

Spenden

Zusätzlich zu den Erträgen aus unseren Dienstleistungen und den Beiträgen des Kantons Zürich bzw. der SVA Zürich sind wir auf Spenden angewiesen. Investitionen, Qualitätssicherung, Supervisionen, Weiterbildungen und soziale Anlässe werden weitgehend mit Spendengeldern gedeckt. Wir danken allen, die uns unterstützen.

2025 haben wir nebst freien Spenden gebundene Spenden für die Fortbildung von Mitarbeitenden sowie für das Atelier vom Wolf in der Säule, den Betreuungsdienst und die werkBAR erhalten. Besonders erwähnen möchten wir die wertvolle Unterstützung der Stiftung Denk an mich, des Vereins Schweizer Ameisen, der Luise Beerli Stiftung, der Aeda Stiftung, der Reformierten Kirchgemeinde Hütten, der Stiftung Binelli & Ehrensam, netwolK GmbH, V. Wiemken und J. Egger.

Allen ein herzliches Dankeschön!

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Aeda Stiftung	netwolk GmbH
Aslan M.	Niederroest M.
Bachmann K.	Ramseier-Giss W.
Bader U. K.	Reformierte Kirchgemeinde Hütten
Bärfuss V.	Schneider O.
Bernhard R.	Steiner-Heller M.
Bleuler-Schwarz E.	Stiftung Binelli & Ehram Zürich
Bolliger I.	Stiftung Denk an mich
Breitenmoser-Ammer D.	Tiefenbacher M.
Clarke M. A.	Verein Schweizer Ameisen
Edith M.	Voegeli T.
Egger J.	Vögele S.
Erlanger M. und A.	Wenzel R.
Gelli R.	Wiemken V.
Giacometti-Gubser M.	Willi Studer M.
Graf R.	Wolfensberger B.
Haas H.	Zürcher H.
Hunziker K.	
Kaufmann D.	
Küffer B.	
Lang K.	
Lucchetta R.	
Luise Beerli Stiftung	
Maron S.	
Meyer D.	
Müller U.	

Spendenkonto
sintegrA zürich
Hofackerstrasse 36
8032 Zürich

Konto: ZKB, 8010 Zürich
IBAN: CH98 0070 0111 3000 1670 9

Organisation

Vorstand

- **Franz Hierlemann**
Präsident, lic. phil. I, Sozialarbeiter, ehem. Leiter Sozialdienst PUK, Zürich
- **Gottfried Hodel**
Vizepräsident, Dr. phil., ehem. Leiter Institut für Weiterbildung und Medienbildung PH Bern
- **Maja Menn**
Finanzen, Eidg. dipl. Buchhalterin/Controllerin
- **Marianne Bonati**
Ergotherapeutin FH, Gründungsmitglied sintegrA zürich
- **Markus Kaiser**
Geschäftsleiter insieme Zürich

Der Vorstand traf sich im Jahr 2025 zu zwei ordentlichen Sitzungen sowie einer Strategiesitzung.

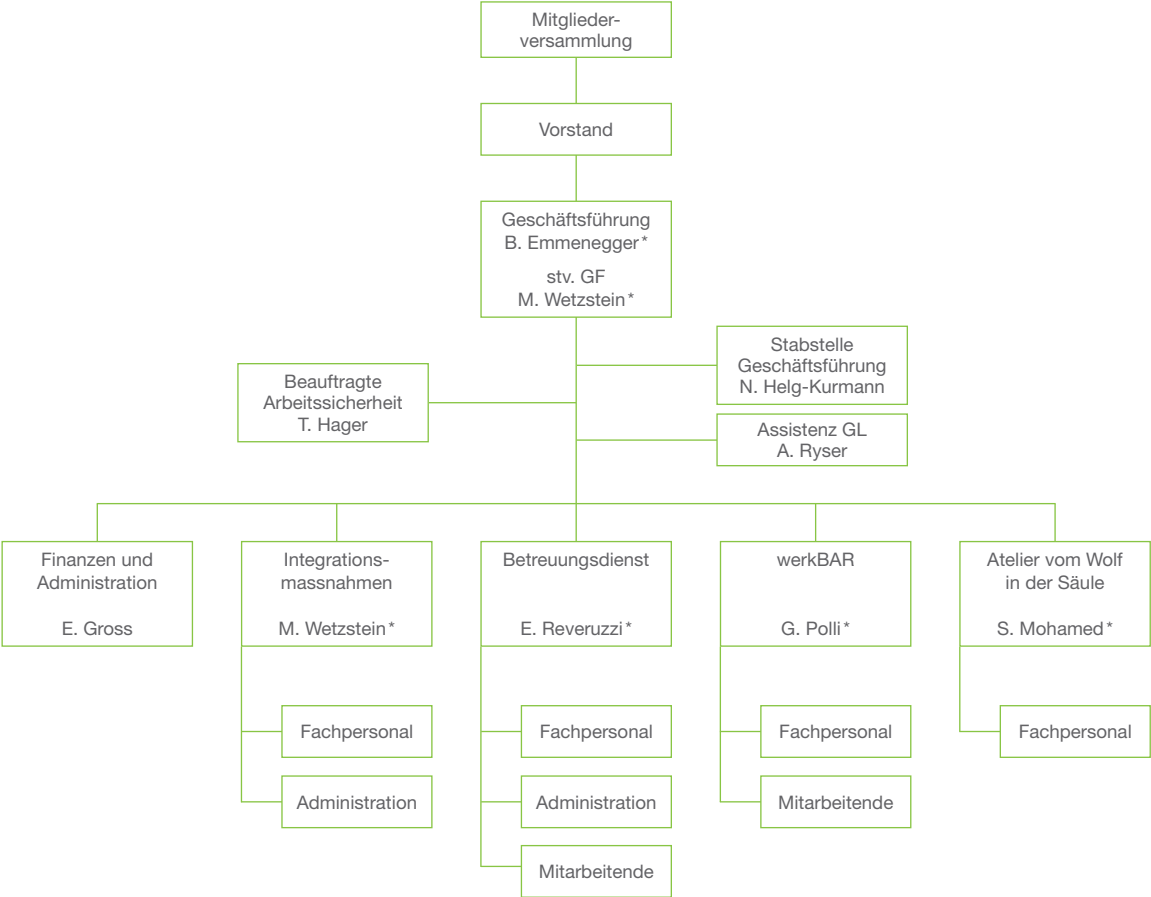
Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 13. Mai 2025 statt.

Anzahl Mitglieder per 31. 12. 2025: 45

Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Organigramm



* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand Januar 2026

Finanzen

Erfolgsrechnung 2025 (in CHF)

sintegrA zürich	Betreuungs- dienst	werkBAR	Atelier Wolf	Integrations- massnahmen	sintegrA Total	Vorjahr
Betriebsertrag	1'165'736.90	465'473.82	668'772.75	1'948'519.80	4'248'503.27	4'304'200.23
Erhaltene Zuwendungen	28'270.00	3'887.00	20'166.00	0.00	52'323.00	50'790.00
Beiträge der öffentlichen Hand	653'838.45	148'185.10	629'572.75	0.00	1'431'596.30	1'402'230.81
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	483'628.45	313'401.72	19'034.00	1'948'519.80	2'764'583.97	2'851'179.42
Materialaufwand	0.00	-113'085.38	-8'060.00	0.00	-121'145.38	-144'288.05
Materialaufwand Werk- und Beschäftigungsstätten	0.00	-113'085.38	-8'060.00	0.00	-121'145.38	-144'288.05
Personalaufwand	-886'453.47	-253'108.95	-459'095.60	-1'600'608.05	-3'199'266.07	-3'290'383.62
Besoldungen Leitung und Verwaltung	-539'747.50	-169'899.60	-354'445.90	-1'219'115.35	-2'283'208.35	-2'327'543.95
Besoldungen Dozierende	0.00	0.00	0.00	-132'861.25	-132'861.25	-156'063.15
Besoldungen Werk- und Beschäftigungsstätten	-198'445.10	-42'356.55	0.00	0.00	-240'801.65	-250'511.65
Sozialleistungen	-101'765.90	-35'439.30	-62'871.20	-223'133.85	-423'210.25	-429'450.10
Personalnebenaufwand	-46'382.47	-5'368.50	-6'929.25	-19'020.85	-77'701.07	-113'164.92
Honorare für Leistungen Dritter	-112.50	-45.00	-34'849.25	-6'476.75	-41'483.50	-13'649.85
Übriger betrieblicher Aufwand	-154'127.94	-106'604.26	-183'688.27	-411'688.22	-856'108.69	-831'084.43
Lebensmittel und Getränke	0.00	0.00	-12'176.45	-11'539.73	-23'716.18	-23'344.34
Haushalt	-15'031.39	-14'200.30	-22'581.45	-36'854.47	-88'667.61	-93'289.03
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	-25'263.15	-21'651.69	-26'335.10	-88'178.20	-161'428.14	-160'352.82
Aufwand für Anlagenutzung	-66'912.70	-45'692.85	-96'549.95	-209'403.60	-418'559.10	-413'286.05
Energie und Wasser	-927.80	-8'644.65	-2'403.10	-3'843.65	-15'819.20	-16'402.65
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-11'551.53	0.00	-2'695.05	-5'352.12	-19'598.70	-17'217.95
Büro und Verwaltung	-30'963.02	-14'333.67	-18'941.32	-51'060.72	-115'298.73	-96'354.24
Übriger Sachaufwand	-3'478.35	-2'081.10	-2'005.85	-5'455.73	-13'021.03	-10'837.35
Abschreibungen	-4'598.20	-10'268.55	-6'132.40	-29'532.45	-50'531.60	-51'698.90
Abschreibungen Sachanlagen	-4'598.20	-10'268.55	-6'132.40	-29'532.45	-50'531.60	-51'698.90
Finanzaufwand und Finanzertrag	3.95	4.45	26.65	27.61	62.66	260.57
Finanzaufwand	0.00	0.00	-3.60	-3.60	-7.20	-7.20
Finanzertrag	3.95	4.45	30.25	31.21	69.86	267.77
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1'756.95
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1'756.95
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	120'561.24	-17'588.87	11'823.13	-93'281.31	21'514.19	-11'237.25
Veränderung des Fondskapitals	-57'694.00	0.00	-5'065.00	0.00	-62'759.00	-10'999.00
Zuweisung/Entnahme zweckgebundene Fonds	-57'694.00	0.00	-5'065.00	0.00	-62'759.00	-10'999.00
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	62'867.24	-17'588.87	6'758.13	-93'281.31	-41'244.81	-22'236.25
Freies Kapital						
Entnahme freie Reserven	0.00	0.00	0.00	93'281.31	93'281.31	89'523.75
Zuweisung freie Reserven	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Zuweisung Vereinskaptal	-62'867.24	17'588.87	-6'758.13	0.00	-52'036.50	-67'287.50
Jahresergebnis	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Bilanz (in CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven	3'795'347.79	3'744'408.55
Umlaufvermögen	3'591'686.79	3'507'807.55
Flüssige Mittel	2'997'005.58	3'070'208.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	243'781.15	241'329.75
Übrige kurzfristige Forderungen	151'130.96	142'793.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen	199'769.10	53'476.00
Anlagevermögen	203'661.00	236'601.00
Sachanlagen	203'661.00	236'601.00
Passiven	3'795'347.79	3'744'408.55
Kurzfristiges Fremdkapital	218'605.17	189'180.12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48'111.82	34'685.12
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31'200.60	39'962.10
Depotzahlungen	31'785.00	33'095.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	107'507.75	81'437.90
Langfristiges Fremdkapital	60'000.00	60'000.00
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Fondskapital	734'976.00	672'217.00
Schwankungsfonds Kanton ZH	407'976.00	365'217.00
Investitionsfonds Kanton ZH	320'000.00	300'000.00
Fondskapital Atelier Wolf	7'000.00	7'000.00
Fremd- und Fondskapital	1'013'581.17	921'397.12
Organisationskapital	2'781'766.62	2'823'011.43
Freies Kapital	2'823'011.43	2'845'247.68
Jahresergebnis	-41'244.81	-22'236.25

Der Bericht der Revisionsstelle und die detaillierte Jahresrechnung 2025 sind auf unserer Website abrufbar:
www.sintegra-zh.ch

Revisionsstelle: BDO AG, Zürich



Janina Hofstetter

Bilder: Atelier vom Wolf in der Säule

Cover: Janina Hofstetter	Seite	1
Janina Hofstetter	Seite	3
Janina Hofstetter	Seite	6
Tupf	Seite	12
Janina Hofstetter	Seite	14
Janina Hofstetter	Seite	16
Tupf	Seite	18
Janina Hofstetter	Seite	26

Impressum

Herausgeberin

sintegrA zürich

Redaktion

sintegrA zürich

Gestaltung und Druck

Horizonte Druckzentrum, Thalwil

Auflage

1'800 Exemplare

sintegrA^{zürich}

Geschäftsstelle integrA zürich

Hofackerstrasse 36

8032 Zürich

Telefon 044 269 69 00

info@integrA-zh.ch

www.integrA-zh.ch